Guido de Werd spricht anlässlich des 100. Geburtstags von Dr. Gorissen – neben ihm die bekannte Photographie von Fritz Getlinger aus dem Jahr 1993

Anlässlich des 100. Geburtags ihres Vaters im Klever Kurhaus wieder vereint: V.l.n.r. Reinhard Gorissen, Gertrud Borchardt, Gerhard Gorissen, Hiltrud Gorissen-Peters und Götz Gorissen

Enthüllen die Gussplatte: V.l.n.r. Guido de Werd, Klaus Hommel, Alfred Jansen, Theodor Brauer, Harald Kunde, Roland Mönig und Heinz Roelofsen

Dieselbe Runde, ergänzt um Wilhelm Diedenhofen (2. v.l.), der die lateinische Übersetzung für die Gussplatte angefertigt hat

100. Geburtstag von Dr. Friedrich Gorissen | 19.04.2012

Kein Historiker hat im 20. Jahrhundert mehr für die Geschichtsschreibung Kleves geleistet als Dr. Friedrich Gorissen, gebürtiger Klever und seiner Heimatstadt leidenschaftlich in einer Liebe verbunden, die behördlicherseits Zeit seines Lebens kaum beantwortet wurde. 1912 in Kleve geboren, hat er das ganze deutsche 20. Jahrhundert durchlebt: zwei Weltkriege, den Zusammenbruch des Kaiserreichs, die Inflation, das Dritte Reich mit sechs Jahren Wehrpflicht von 1939 bis 1945, die Rückkehr aus Russland in seine zerstörte Heimatstadt, die Not in der Nachkriegszeit, die Ernährung seiner vielköpfigen Familie und dann in den 50er und 60er Jahren: den Aufbau des Klever Stadtarchivs und, einige Jahre später, die Gründung des Städtischen Museums Haus Koekkoek, dessen erster Nachkriegsleiter er wurde. In den 70er Jahren engagierte Friedrich Gorissen sich politisch in der Bürgerinitiative zur Wiederwahl von Willy Brandt und setzte sich, zusammen mit Walter Gieseler, für die Gründung einer grenzüberschreitenden Hochschule in Kleve ein.

Am Tag seines 100. Geburtstages fand im Museum Kurhaus Kleve ein Festakt statt, zu dem der Freundeskreis, der Klevische Verein, das Stadtarchiv, das Museum und die Stadt Kleve gemeinsam geladen hatten. 300 Gäste lauschten den Reden von Vereinsvorsitzenden Hommel und von Kleves Bürgermeister Brauer. Kleves Stadtarchivar Bert Thissen würdigte in einem sehr sorgfältigen Vortrag die Bedeutung von Gorissen als Archivar und Historiker, sein unmittelbarer Nachfolger als Museumsleiter, Guido de Werd, stellte Gorissens manchmal sehr schillerndes Wirken als Museumsmann und Kunsthistoriker in den Mittelpunkt. Am Ende seines Vortrags appellierte de Werd an Kleves Rat und Verwaltung, diesen Mann mittels der Benennung einer Straße zu ehren – und zwar nicht irgendwo, sondern in Kleves Stadtmitte.

Neu: Gussplatte mit Sinnspruch zu Stephan Balkenhols „Neuem Eisernem Mann"

Vor acht Jahren, anlässlich des 400. Geburtstags von Johann Moritz von Nassau-Siegen, gelang es dem Freundeskreis, mit Hilfe vieler Spenden und dank der Unterstützung durch zahlreiche Sponsoren, den „Eisernen Mann" im Amphitheater in Form einer Skulptur von Stephan Balkenhol wieder erstehen zu lassen. „Der Neue Eiserne Mann" ist seither zu einem der wichtigsten Wahrzeichen der Stadt Kleve geworden – eine zeitgenössische Skulptur, die als Widerpart zur „Pallas Athene / Minerva" des Artus Quellinus d.Ä. das kompositorische Gleichgewicht der barocken Gartenanlage wiederherstellt.

Zum „Eisernen Mann" des Johann Moritz gehörte ein in den Sockel der Skulptur gemeißelter Sinnspruch, der beinahe ebenso berühmt war wie die Figur selbst: „OMNES NATURA IUDICES NON ARTIFICES FECIT – Alle hat die Natur zu Kritikern gemacht, aber nicht alle zu Künstlern". Auch der „Neue Eiserne Mann" von Stephan Balkenhol sollte von diesem Sinnspruch begleitet werden.

Dank der Großzügigkeit unseres Mitglieds Heinz Roelofsen, der seinerzeit auch die Realisierung des „Neuen Eisernen Mannes" betreut hatte, konnte eine große Gussplatte gefertigt werden, die neben dem bekannten Sinnspruch noch weitere Erläuterungen zur Geschichte des Denkmals enthält – natürlich in Latein, wie es der Statthalter des 17. Jahrhunderts auch getan hätte. Anfang April wurde die Platte im Boden unmittelbar vor dem „Neuen Eisernen Mann" installiert. Den ergänzenden lateinischen Text für die Platte verfasste Wilhelm Diedenhofen. Ihr überzeugender graphischer Entwurf ist Michael Zöllner zu verdanken, der lange Jahre die Bücher des Museum Kurhaus Kleve gestaltete.

Werner Deutsch Preis für Junge Kunst 2012: Johannes Langkamp

Auf Initiative von Herrn Werner Steinecke konnte am 12. Oktober 2012 erstmals der mit 3.000,– € dotierte „Werner Deutsch Preis für Junge Kunst" im Museum Kurhaus Kleve verliehen werden. Der Preis dient zum einen der Erinnerung an den vor zwei Jahren verstorbenen Prof. Dr. Werner Deutsch, der als engagierter Förderer von Kunst und Kultur am Niederrhein und weit darüber hinaus wirksam war. Er zielt zum anderen auf die öffentlichkeitswirksame Unterstützung von Künstlerinnen und Künstlern, die an den Hochschulen von Maastricht, Enschede, Arnheim, Köln, Düsseldorf oder Münster studiert haben und das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Erster Preisträger ist der 1985 geborene Johannes Langkamp, der in Steinfurt bei Münster aufwuchs, der seine Ausbildung an Kunsthochschulen in Wellington, London und Enschede absolvierte und der heute in Rotterdam lebt und arbeitet. Die Preisjury, der neben Werner Steinecke die Museumsvertreter Frank van de Schoor (museum het valkhof nijmegen), Prof. Harald Kunde und Dr. Roland Mönig (beide Museum Kurhaus Kleve) angehörten, entschied sich aus 42 Bewerbungen einstimmig für diesen Künstler, der in seinen Arbeiten die wahrnehmungskonstituierenden Faktoren des Mediums Film im Zusammenwirken mit den Funktionen der Kamera untersucht. Dabei bedient er sich eines ironischen Blicks auf alltägliche Situationen ebenso gern wie eines Überraschungsmoments, das den Betrachter immer wieder mit dem plötzlichen Umschlagen von Erwartungshaltungen konfrontiert. Er experimentiert mit Kameraführung, Fokusierung, Perspektive und Bewegung und nutzt dafür die Formate des Sketches und des Videotagebuchs. Die Art und Weise, wie technische Geräte heute Wirklichkeit aufnehmen, abbilden und wiedergeben, bildet das eigentliche Thema seiner erfrischenden und zugleich reflektierten Versuchsanordnungen. Anlässlich der Preisverleihung zeigte das Museum Kurhaus Kleve vom 12. Oktober bis zum 25. November 2012 eine signifikante Auswahl der aktuellen Arbeiten von Johannes Langkamp.

Darüber hinaus ist eine Mappe mit druckgraphischen Werken von 17 Künstlerinnen und Künstlern erhältlich, die zu Ehren von Werner Deutsch (1947–2010) geschaffen wurden. Sie ist zu einem Preis von 250,– € erhältlich und umfaßt zusätzlich noch eine gebundene Mappe mit Texten von Werner Deutsch.

„Uitgelezen/Auserlesen": 3. Niederländischer Literatur-Herbst im Museum Kurhaus Kleve

Im Oktober und November 2012 war das Museum Kurhaus Kleve wieder einmal Schauplatz für den „Niederländischen Literaturherbst". Die beiden ersten Ausgaben dieser vom WDR Studio Kleve unter der Leitung von Ludger Kazmierczak konzipierten und realisierten Lesungs-Reihe in den Jahren 2007 und 2008 waren ein Riesenerfolg gewesen. Viele Literaturfreunde fieberten geradezu auf eine Fortsetzung. Zu den am stärksten nachgefragten Lesungen strömten denn auch jeweils über 200 Menschen ins Kurhaus.

Alle fünf Abende wurden vom WDR vor Ort aufgezeichnet. Am Samstag, 8.12.2012, ab 21:05 Uhr, werden sie auf WDR 5 im „Ohrclip" als zweistündiges „Best-of" gesendet. Ein Termin, den alle, die die Lesungen verpasst haben oder sie nochmals erleben wollen, sich vormerken sollten!

Ludger Kazmierczak, der Niederlande-Korrespondent des WDR, konnte mit Adriaan van Dis, Jessica Durlacher, Charlotte Mutsaers, Marente de Moor und Herman Koch fünf Schriftsteller gewinnen, die die unterschiedlichen Facetten der niederländischen Gegenwartsliteratur verkörpern. Sie alle lasen aus ihren neuesten Büchern und ließen sich in lebhafte und anregende Gespräche verwickeln. Mit Charme, Schlagfertigkeit und großer Sachkenntnis gelang es Ludger Kazmierczak, gleichsam die Türen zu den Arbeitszimmern seiner prominenten Gäste für das Publikum einen Spalt breit zu öffnen und ihnen auch manches Biographische zu entlocken.

Steht zu hoffen, dass der WDR im nächsten Jahr wieder zum „Niederländischen Literaturherbst" im Museum Kurhaus Kleve einlädt!

10.000ste Besucherin der Ausstellung „Mein Rasierspiegel" im Museum Kurhaus Kleve begrüßt

Vor rund zehn Wochen wurde das um den Joseph Beuys-Westflügel erweiterte Museum Kurhaus Kleve feierlich eröffnet. Am 22.11.2012 konnte Museumsdirektor Prof. Harald Kunde die 10.000ste Besucherin der großen Sammlungspräsentation „Mein Rasierspiegel – Von Holthuys bis Beuys" begrüßen: Margreth Wanders aus Kleve. Sie war völlig überrascht, dass ausgerechnet ihr die Ehre zuteil wurde, mit einem Strauß Blumen und einem Exemplar des Ausstellungskatalogs empfangen zu werden. Schließlich ist sie als Mitglied des Freundeskreises Museum Kurhaus und Koekkoek-Haus Kleve e.V. häufig zu Gast in den beiden Klever Museen.

Übergabe der Gewinnerurkunde durch Direktor Harald Kunde an Johannes Langkamp

Johannes Langkamp erklärt interessierten Besuchern seine Werke

Im Gespräch: Herman Koch und Ludger Kazmierczak am 22.11.2012

Reges Interesse an den Literaturtagen im Klever Kurhaus